

nun einmal so.–

– Wenig, sehr wenig las ich im Verlauf des eben vergehenden Herbstes.–

Franzos, stille Geschichten. Neben recht gut empfundenem und wiedergegebenem ganz läppisches Zeug, wie z. B. die „Novelle“ über „Dichteritis“.

Auerbach, Unterwegs – erinnere mich nur undeutlich mehr an diese unbedeutenden Geschichten.

Frenzel, die Uhr, eine geschickt erzählte, alte Geschichte.

Anzengruber, Bekannte von der Straße, abgeschmacktes, langweiliges Geschreibsel.

Jokai, der Gefangene in den sieben Thürmen – in der bekannten phantastischen Manier dieses Autors erfunden & vorgetragen.

Göthe, Werthers Leiden – doch was ganz eigenes, was ganz andres!
25/11 Freitag Abend.– Eine Choristin vom . . . theater, Gusti heißt sie. Prototyp einer Wienerin; reizende Gestalt – geschaffen zum tanzen – ein Mündchen, das mich in seinen Bewegungen an das Fännchens erinnert – geschaffen zum küssen;– ein paar glänzende lebhaft Augen.– . . .Kleidung von einfachem Geschmack und der gewissen Griesengraze . . . der Gang hin und her wiegend . . . behend und unbefangen . . . die Stimme hell . . . die Sprache in natürlichem Dialekt vibrierend – . . .was sie spricht – nun – so wie sie eben sprechen kann, ja muss – d. h. lebenslustig . . . mit einem leisen Anklang von Übereiligkeit. . . . „man ist nur einmal jung“ meint sie mit halb gleichgiltigem Achselzucken – „da gibts nichts zu versäumen“ denkt sie sich – das ist: Vernunft in die lichten Farben des Südens getaucht.– . . . leichtsinnig – mit einem abwehrenden Anflug von Sprödigkeit . . . Sie erzählt mit Ruhe von ihrem Liebhaber, mit dem sie vor wenig Wochen gebrochen hat, erzählt lächelnd, mit übermütigem Tone, wie sie nun so viele die leicht mit ihr anzubinden gedenken – zum Narren halte . . . was aber durchaus nichts französisch. . . leidenschaftliches . . . dämonisches an sich hat . . . sondern ganz heimlich und humoristisch berührt (so lang man nicht selber der Narr ist). Dabei dieses merkwürdige häusliche – wie sie z. B. . . von ihrem einstigen Liebhaber (. . . besass er sie . . .?) tadelnd bemerkt, er hätte zu viel Karten gespielt – und man müsse sparsam sein u. s. w.– . . . die gewissen obligaten Geschwister mit den Eltern zu Hause – die tratschenden Nachbarn in den Nebengassen . . . jeden Moment der erste Ton und auch eine ganze volkstümliche Melodie –

. . . O Welch ein Chaos schreib' ich da nieder . . . Ich habe wahrlich